Schwanger durch Urin

Wenn Fertilitätsmediziner es mit langjährigen Diabetikern zu tun haben, die eine Aspermie aufweisen, sollten sie eine post-ejakulatorische Urinanalyse veranlassen, empfehlen dänische Forscher. Aus dem Urin können Spermien für die künstliche Befruchtung gewonnen werden. Denn bei jedem dritten Diabetiker ist eine retrograde Ejakulation in die Harnblase festzustellen. Das hierfür förderliche Urinmilieu lässt sich bei Bedarf durch geeignete Trinklösungen herstellen.

Fedder J et al, *Andrology* 2013 (online first)

Peperoni gegen Parkinson?

Wer viel Peperoni, Tomate oder Kartoffel isst, senkt sein Parkinsonrisiko. 490 Patienten und 644 neurologisch Unauffällige wurden nach Essgewohnheiten befragt: Erkrankte verzehrten deutlich seltener Nachtschattengewächse. Laut Studie senken zwei bis vier Mal Peperoni pro Woche das Risiko um 30%. Eventuell liegt es am Nikotingehalt der Nahrungsmittel, denn wie erwartet waren unter den Kranken auch weniger Raucher als unter den Kontrollen.

Nielsen SS et al, *Ann Neurol* 2013 (online first)

Reisemedizin-Quiz 2013
Großes Gewinnspiel:
Mitraten und gewinnen!

In unserem Reisemedizin-Quiz können Sie zwei Wochen lang Ihr Wissen unter Beweis stellen. Machen Sie mit, es warten wertvolle Preise. Alle Infos finden Sie unter www.springermedizin.de/reisemedizinquiz-2013

Bloß nicht freitags unters Messer

„Montagspatienten“ überleben eher

Wird ein Patient freitags operiert, hat er ein 1,44-mal höheres Sterberisiko als am Montag. Die Mortalitätsrate nach Eingriffen am Wochenende liegt sogar fast doppelt so hoch. Dies zeigen Daten einer britischen Studie, die die 30-Tages-Sterblichkeit von Patienten verglichen hat, die an verschiedenen Wochentagen operiert wurden.

Grundlage der retrospektiven Analyse waren Daten von britischen Kliniken aus den Jahren 2008 bis 2011. Unter den 4.133.346 Patienten, die zu elektiven Eingriffen stationär aufgenommen wurden, verstarben 27.582 innerhalb von 30 Tagen nach der Operation. Um einen Selektionsbias durch Notfallsituationen bei schwer kranken Patienten oder eine Unterbeset-

zung des Teams am Wochenende zu umgehen, untersuchten die Autoren bewusst nur die Ergebnisse geplanter Eingriffe.

Wochenende am riskantesten

Aber auch hier fiel auf, dass die Sterberaten umso höher waren, je näher der Op-Tag in Richtung Wochenende rückte. Verglichen mit Patienten, die an einem Montag operiert wurden, hatten Patienten mit Eingriffen am Freitag nach Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, Komorbiditäten etc. eine um 44% höhere Wahrscheinlichkeit, die kommenden 30 Tage nicht zu überleben. Fand die Op. samstags oder sonntags statt, steigerte sich das Risiko sogar um 82%. (st)

Aylin P et al, *BMJ* 2013, 346: f2424

Darmkrebs vorbeugen

Immuntest ist dem Enzymtest klar überlegen

Beim Darmkrebscreening wurde in direktem Vergleich die Überlegenheit immunologischer Tests gegenüber dem enzymatischen Verfahren belegt. In einer deutschen Studie mit mehr als 2000 Patienten wurden mit immunologischen Tests doppelt so viele Krebserkrankungen und fast dreimal so viele Krebsvorstufen entdeckt wie mit dem enzymatischen Test.

In der Studie am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg verglichen Wissenschaftler die Aussagekraft dreier immunologischer fäkaler Okkultbluttests (iFOBT) zum Nachweis von Hämoglobin mithilfe von Antikörpern mit der des enzymatischen Hämo occult-Tests (gFOBT). In den Jahren zwischen 2005 und 2009 nahmen daran Probanden

teil, die sich einer Koloskopie zum Darmkrebscreening unterzogen und jeweils kurz zuvor für die Tests auf okkultes Blut jeweils eine Stuhlprobe abgegeben hatten. Von insgesamt 2414 Teilnehmern zwischen 50 und 79 Jahren konnten schließlich die Testergebnisse für die Endauswertung genutzt werden. Bei Anwendung des enzymatischen Tests auf okkultes Blut lagen die positiven Vorhersagewerte für Darmkrebs, Adenome und frühe Vorstufen bei 4,5%, 17,1% und 30,6%. Bei allen drei immunologischen Tests dagegen waren die Werte für Darmkrebs und Adenome etwa doppelt bzw. dreimal so hoch. Mit einer Sensitivität von 33,3% wurden mit dem enzymatischen Test ein Drittel aller Darmkrebserkrankungen entdeckt. (ple)

Brenner H et al, *Eur J Cancer* 2013, online first